

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Abteilung Jugend  
Jug Dez

31.08.10  
2330

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 01.09.2010

Lfd. Nr. :

über

Drs. Nr. : 1534/XVIII

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

nachrichtlich den Fraktionen der  
SPD, CDU, GRÜNEN, FDP, GRAUEN und DIE LINKE

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

## **Beantwortung der Großen Anfrage**

### **Betr.: Sinti und Roma in Rudow**

Sehr geehrter Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Khalil,

für das Bezirksamt beantworte ich Ihre große Anfrage wie folgt:

Vorab eine Erläuterung zum betroffenen Personenkreis: In meiner Antwort werde ich nicht von Sinti und Roma sprechen, sondern von Zuwanderern aus dem ehemaligen Jugoslawien – ganz überwiegend Familien aus Serbien sowie Bosnien und Herzegowina, da zur Zeit nicht eindeutig zu klären ist, ob es sich tatsächlich um Zugehörige der Gruppe der Sinti bzw. Roma handelt.

#### **Frage 1:**

***Ist dem Bezirksamt bekannt, dass im Bereich des Selgenauer Weges in Rudow durch dort lebende Großfamilien (6 bis 8 Kinder in einer Wohnung) von Sinti und Roma erhebliche Belastungen der Wohnbevölkerung bestehen und es zu täglichen Auseinandersetzungen kommt?***

In den beiden vergangenen Jahren gab es einen Zuzug von kinderreichen Familien, überwiegend aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. In diesem Sommer sind vier weitere solcher Großfamilien aus Reinickendorf und Spandau zugezogen. Auslöser scheint die veränderte Vermietungspolitik nach dem Wechsel der Wohnungsbaugesellschaft. Die bekannt gewordenen Beschwerden über den betroffenen Personenkreis betreffen diese Wohnblocks im Selgenauer Weg.

Die in der Frage formulierten erheblichen Belastungen mit den Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien wurden uns durch den Tätigkeitsbericht des Polizeiabschnitts 56 vom 12. August 2010 bekannt, vorher gab es lediglich ganz vereinzelte Hinweise.

Am 20. August fand eine Begehung im Bereich der Wohnblocks Selgenauer Weg statt. An ihr nahmen MitarbeiterInnen des Jugendamtes und des Büros des Bürgermeisters und der Polizei teil. Nach Auskunft des Polizeiabschnitts 56 schien in den vergangenen Tagen aufgeräumt und gereinigt worden zu sein. Der Zustand hätte sich in den vergangenen 14 Tagen leicht gebessert, d.h. überall wurden Aufräumarbeiten und Reinigungen durchgeführt. Der nächtliche Lärm soll auch deutlich nachgelassen haben. Beschwerden gab es noch von MitarbeiterInnen eines Supermarktes über respektloses und bedrohliches Verhalten von Kindern aus dem entsprechend Personenkreis. Es wurden Gespräche mit Familien unterschiedlicher Herkunft geführt. Die angetroffenen Kinder der Familien waren dem Augenschein nach kindgerecht bekleidet, sprachen gutes Deutsch und zeigten sich offen auf unsere Ansprache. Mit den VertreterInnen der beteiligten Dienststellen wurde vereinbart, die Zusammenarbeit zur Entschärfung der Konflikte fortzusetzen.

**Frage 2:**

***Sind die Fachabteilungen des Bezirksamtes bereits wegen der Sicherstellung der Betreuung der Kleinkinder und Jugendlichen aktiv geworden und wurden Fälle von Verwahrlosung von Kindern bekannt?***

Seitens der Regionalen Dienste Süd des Jugendamts Neukölln wird mit den meisten der dort ansässigen Familien sozialpädagogisch gearbeitet. Eine große Anzahl der Kinder aus diesen Familien besucht bereits seit Monaten regelmäßig den Kinder- und Jugendclub NW 80.

Auch für die neu zugezogenen Familien gibt es bereits sozialpädagogische Hilfen.

Aufgrund der Informationen aus dem Polizeibericht zur Anwohnerbefragung verstärkt das Jugendamt seit dem 16.08.2010 den wöchentlichen Einsatz der Straßensozialarbeit im Bereich des Selgenauer Weges. Wir verfolgen dabei das Ziel mit weiteren Kindern und Jugendlichen und deren Eltern ins Gespräch zu kommen und auch sie an den Kinder- und Jugendclub NW 80 anzubinden.

Des Weiteren ist geplant, die Oberhäupter der Familien (falls zu identifizieren) und die eingesetzten HelferInnen des Jugendamtes zu einem gemeinsamen Gespräch im NW 80 zusammenzubringen.

**Frage 3:**

***Ist dem Bezirksamt bekannt, ob es im Zusammenhang mit den Sinti und Roma in Rudow bei der Polizei eine veränderte Kriminalitätsentwicklung gibt?***

Nach den uns vorliegenden Aussagen der Polizei lässt sich aktuell keine Zunahme der Kriminalitätsentwicklung erkennen.

**Frage 4:**

***Ist es dem Bezirksamt bekannt, seit wann wie viele Sinti- und Roma-Familien in Neukölln leben und wie diese sich auf die Ortsteile aufteilen?***

Neben den in Frage 1 thematisierten Familien leben weitere kinderreiche Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien über den gesamten Süden des Bezirkes verteilt und scheinen integriert.

Im Norden von Neukölln gab es durch eine spezielle Vermietungspolitik einer Wohnungsbaugesellschaft im Bereich der Köllnischen Heide massive Probleme durch den Zuzug von kinderreichen Roma-Familien aus Rumänien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in einem Teil des QM-Gebietes Schillerpromenade. Wie im Süden leben auch im gesamten Norden des Bezirkes viele Familien, ohne auffällig zu werden.

Über konkrete Zahlen verfügt das Bezirksamt nicht. Wie bei allen anderen Bevölkerungsgruppen geraten hauptsächlich diejenigen in den Blick, die nicht sozial integriert sind.

**Frage 5:**

***Sind dem Bezirksamt Konflikte zwischen den Jugendlichen aus Sinti- und Roma-Familien mit der Nachbarschaft bekannt und welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt in konkreten Fällen, aber auch als präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Gewalt?***

Im Wesentlichen verweise ich hier auf die Antwort auf Frage 2. Darüber hinaus plant das Jugendamt in Bezug auf die vorliegende Problematik einen „Runden Tisch“ mit weiteren VertreterInnen des Bezirks, der Polizei, der Hausverwaltung und dem Eigentümer der entsprechenden Wohngebäude sowie VertreterInnen der Anwohnerschaft.

Wir verfolgen das Ziel, einen Dialog zwischen den Konfliktparteien anzustoßen und den Eigentümer der Wohnanlage für seine Verantwortung für die Folgen seiner Vermietungspolitik zu sensibilisieren.

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Gabriele Vonnekold  
Bezirksstadträtin